



	Seite
Vorwort	4
An die Schüler	5
Kapitel 1: Wer waren die Germanen?	6 – 12
• Von Indoeuropäern und Indogermanen	
• Die germanische Sprachfamilie	
• Es könnte auch ganz anders gewesen sein	
Kapitel 2: Germanenstämme vor der Völkerwanderung	13–15
Kapitel 3: Die germanische Völkerwanderung	16–17
Kapitel 4: Germanisches Leben zur Zeit Christi	18
Kapitel 5: Runen – die Schrift der Germanen	19–23
• Einführung	
• Wie klingen Runen – und was bedeuten sie?	
Kapitel 6: Die Vorstellung über die Entstehung des Lebens	24–27
Kapitel 7: Das glaubten die germanischen Krieger	28–30
Kapitel 8: Die Religion der Germanen	31–37
Kapitel 9: Sprache und Dichtung der Germanen	38–39
Kapitel 10: Die Zweite Lautverschiebung	40–44
Kapitel 11: Texte zum Ausschneiden – zur Belohnung	45–51
Kapitel 12: Lösungen	52–56





1. Wer waren die Germanen?

Von Indoeuropäern und Indogermanen

Aufgabe 1: Vervollständige den folgenden Text mit diesen Begriffen, die hier noch ungeordnet sind:

eigene - indogermanischen - Nordindien - germanische - Einfluss -
Indoeuropäer - Kontakt - Indoeuropäische - ausbreiteten

In der Überschrift liest du die Bezeichnungen für die Völker mit
 _____ Sprachen.

Das Indoeuropäische war die Sprache, welche die
_____ nach Europa brachten,
als sie sich zwischen 3000 und 2000 v. Chr. aus Südrussland,
Vorderasien und _____ in Richtung
Norden und Westen _____. Dadurch
wurden die Sprachen der einheimischen Bevölkerung durch
das _____ verdrängt. Die ein-
gewanderten Indoeuropäer verloren den _____
untereinander, und ab 1000 v. Chr. entwickelten sich durch den
_____ der einheimischen Sprachen unterschiedliche Sprachen.

Ein Zweig davon ist die _____ Sprache, die zwischen
1000 – 500 v. Chr. entstanden sein soll. Nur wenige Sprachen in Europa gehören
nicht zur indoeuropäischen Sprachfamilie: Finnisch, Lappländisch, Estnisch und
Ungarisch bilden eine _____ Sprachfamilie.



Germane. Römisches
Triumphalrelief im
Vatikanischen Museum
in Rom

Germanen ist der Begriff für Stämme und Völker in Südkandinavien und im Bereich der unteren Elbe, die der indogermanischen Sprachfamilie angehören. Sie unterscheiden sich von den ebenfalls indogermanischen Kelten und Slawen durch Sprache, Kultur und Religion.



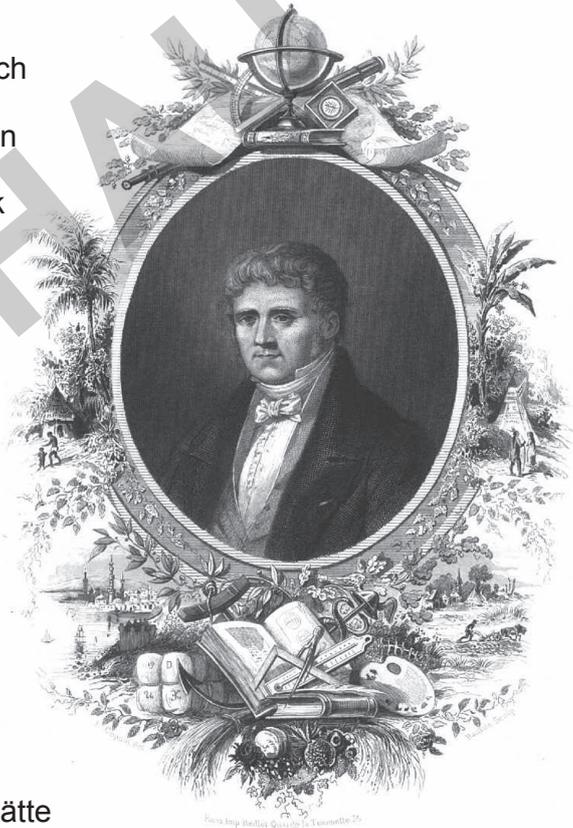
1. Wer waren die Germanen?

Es könnte auch ganz anders gewesen sein.

Aufgabe 6: Es fehlen im folgenden Text diese (hier ungeordneten) Begriffe:

Germanen - Indogermanen - Kampf - Urvolk - Ackerbauern -
Steinzeit - Landwirtschaft - Germanische - Übereinstimmungen -
Ursprache - Urheimat

Der Begriff _____ ist noch gar nicht so alt. Er wurde vom dänisch-französischen Geografen Conrad Malte-Brun in seinem Hauptwerk 1810 verwendet. Die Annahme, in der jüngeren _____ hätten Indogermanen existiert, ergibt sich vor allem aus den Überlegungen der Sprachforscher. Ihnen waren _____ zwischen den Sprachen der Inder und der _____ aufgefallen. Daraus folgerten sie, es müsse ein indogermanisches _____ gegeben haben. Und das hätte in einer indogermanischen _____ die indogermanische Sprache gesprochen. Von dieser _____ sollen sich später indogermanische Sprachen wie das _____ abgespalten haben. Es wurde auch überlegt, ob die Indogermanen die _____ in Teilen Europas überfallen hätten. Als man das Indogermanische untersuchte, fand man wohl viele Begriffe aus der _____, aber keine Begriffe, die irgend etwas mit Krieg, Waffen oder _____ zu tun haben.



Lernwerkstatt
„Die Germanen“ SEK – Bestell-Nr. P11 566
VERLAG
von
entlag.de



1. Wer waren die Germanen?

Setze das Lösungswort aus den Buchstaben der grau unterlegten Felder zusammen.



13 1

2

7

5

3

9

4

6

8

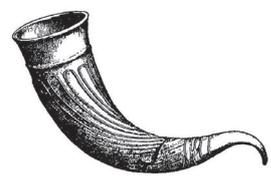
11

12

10

Grid with 13 numbered words and some greyed-out letters.

- ß = SS
- Ä = AE
- Ö = OE
- Ü = UE

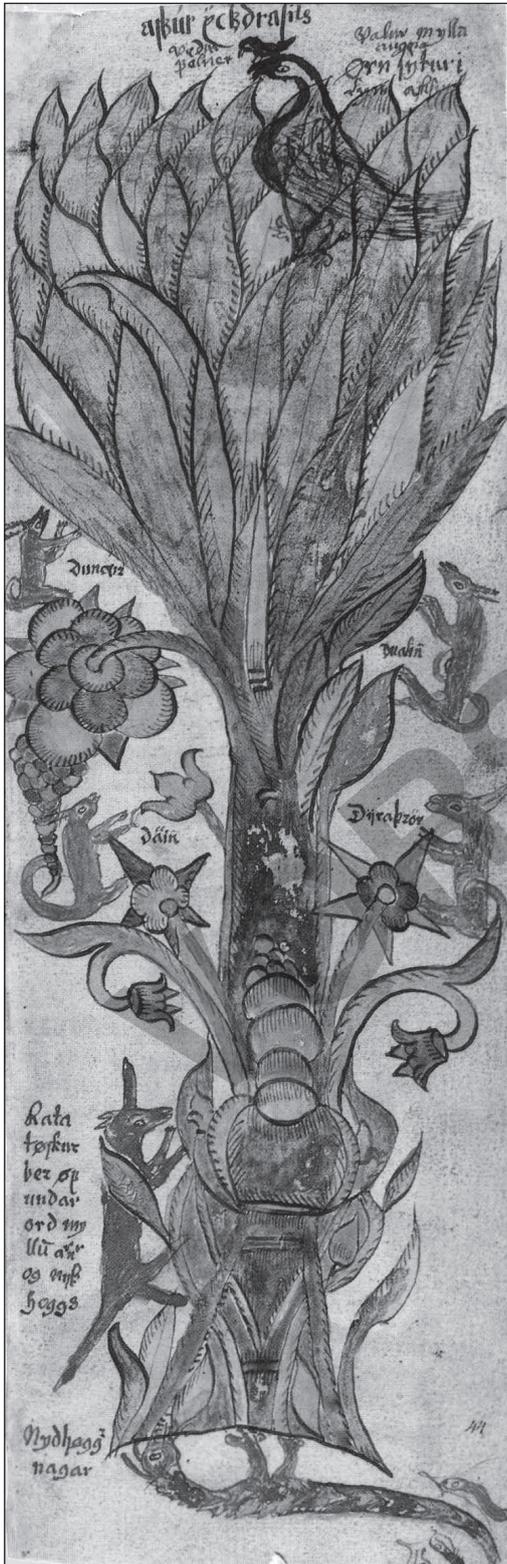


So heißt das Lösungswort: _____



6. Die Vorstellung über die Entstehung des Lebens

Aufgabe 1: Vervollständige den folgenden Text auf der nächsten Seite mit diesen Begriffen:



Abgründe - Niflheim - schaurig -
Muspelheim - geheimnisvollen -
Brunnern - Abgründe - entfernten -
Kälte - erstarnte - unerschöpflich -
Abgründe - erstarnt - Leben -
Flammen - Verbindung - Leben



Drei Nornen unter Yggdrasil begießen die Wurzeln des Baumes mit Wasser aus dem Urdbrunnen. Oben auf dem Baum sitzt der namenlose Adler und am Stamm entlang läuft das Eichhörnchen Ratatöskr. Die Nornen (altnordisch Nornir) sind in der nordischen Mythologie schicksalsbestimmende weibliche Wesen, von denen einige von Göttern, andere von Zwergen oder Elfen abstammen sollen.

Darstellung der Weltenesche Yggdrasil mit den verschiedenen Tieren, die in und bei ihr leben, in einer isländischen Handschrift des 17. J.

6. Die Vorstellung über die Entstehung des Lebens



So entstand das Leben auf der Erde

Ungeheure  _____ waren der Anfang aller Dinge.

An ihrem oberen Ende im Norden, _____ genannt, war es _____, kalt und dunkel. Nur am entgegengesetzten Ende im Süden, glühte die Flammenwelt _____. Aber nicht von ihr, sondern vom _____ Dunkel Niflheims ging das Leben aus. Da war ein ewig sprudelnder _____, von dem sich zwölf Ströme in die leeren _____ ergossen und sie allmählich füllten. Doch je weiter ihre Wasser flossen und sich von ihren Quellen _____, umso langsamer flossen sie. Die _____ gewann Macht über sie und _____ sie schließlich zu Eis. Aber der Brunnen Niflheims war _____. Immer neue Fluten sandte der Brunnen über die Eisschichten, und alle gefroren, bis endlich alle _____ gefüllt waren. Nun war ein festes Etwas da, die Welt. Aber sie war tot, in Eis _____. Kein _____ regte sich. Sturm und Wasser brausten von Niflheim über sie ein. Muspelheims _____ loderten im Süden. Erst durch die _____ von Feuer und Wasser wurde das _____ geweckt.

Deine Belohnung für die richtige Bearbeitung bitte passend zum Thema aussuchen und auf die Rückseite dieses Blattes aufkleben.



10. Die zweite Lautverschiebung

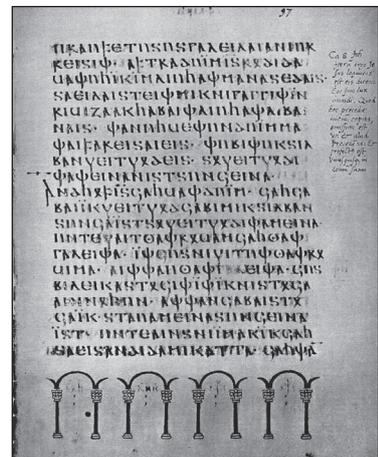


Aufgabe 2:

Du siehst hier das Gebet, wie es in der alten Schrift geschrieben wurde.

Versuche, so viele Wörter wie möglich zu vergleichen und zu lesen.

ΑΤΤΑΝΝΣΑΡΦΝΙΝΗΙΜΙΝΑΗΨ
 ΥΕΙΗΝΑΙΝΑΗΩΦΕΙΝΨΙΜΑΙΦΙΝΑΙ
 ΝΑΣΝΣΦΕΙΝΣΨΥΑΙΡΦΑΙΥΙΑΓΑ
 ΦΕΙΝΣΨΣΥΕΙΝΗΙΜΙΝΑΓΑΗΑΝΑ
 ΑΙΡΦΑΙΨΙΛΑΙΦΟΝΣΑΡΑΝΑΦΑΝΑΨΙΝ
 ΤΕΙΝΑΝΓΙΦΟΝΣΗΙΜΜΑΔΑΡΑΨΓΑΗ
 ΑΡΑΕΤΟΝΣΦΑΤΕΙΣΚΟΛΑΝΣΣΙΓΑΙ
 ΜΑΨΣΥΑΣΥΕΓΑΗΥΕΙΣΑΡΑΕΤΑΜΦΑΙ
 ΣΚΟΛΑΜΟΝΣΑΡΑΙΜΨΓΑΗΝΙΒΡΙΓ
 ΡΑΙΣΟΝΣΙΝΦΑΙΣΤΟΒΗΓΑΙΨΑΚΑΑΝ
 ΣΕΙΠΝΣΑΡΦΑΜΜΑΝΒΙΑΙΝΨΠΗΤΕ
 ΦΕΙΝΑΨΤΦΙΝΑΝΓΑΚΑΙΨΓΑΗΜΑΨΙΣ
 ΓΑΗΥΝΑΦΝΣΙΝΑΙΥΙΝΣΨΑΜΕΝΨ



Bischof Wulfila erklärt den Goten das Evangelium.

10. Die zweite Lautverschiebung



Aufgabe 4: *Niederdeutsch und Plattdeutsch haben sich noch lange erhalten, auch wenn die jungen Generationen diese Mundarten nicht mehr sprechen. Aber es gibt Versuche, das Plattdeutsch wieder zu beleben.*

Lies halblaut und langsam erst einen plattdeutschen Satz und lies danach die Übersetzung auf Seite 44. Dabei erfährst du Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Aussprache.

De Steenen van Osteel*

Van oll Tieden her worrt vertelt, dat de Düvel dat heel un dall neet toseggen deh, wenn de Minshen groote Kerken un hooge Toorns to Gott's Ehr upboon de'n. Dat wassen Teekens för de christelke Gloov, un dor harr he nix mit up.

In dat olle Buurendörp Osteel in d' Noorden van't Brokmerland sall gebört wäsen, wat so vertelt worrt: Dor wurr'n grooten Krüzark mit'n hoogen Toorn boot. Haast harr dat dorbi'n groot Mallör gäven. De Düvel paß dat hier nett so minn as annerworns, dat de Minschen sowat Moijs torechtmaken de'n. He greep sück 'n paar groote Flinten, de ja averall in't Moor herumlagen, knor hör in 'n Reckenscheeter – man en van Düvelsmaaten, mit armdicke Tacken – küür liek up de Toorn an un wull dat Wark äben Stücken maken. Man he was woll to vergrellt un hett dat Ding so düchdig spannt, dat der'n Rät in schwamm. Dordör kreegen de Flinten neet de nödige Fahrt, floogen neet so wiet, as se sullt harrn un fullen all 'n Endje vör de Boostä daal, stuuv an d' Rand van de Osteeler Karkhoff. Dor liggen se vandaag noch bi de Port an d' Westsied. De Düvel hett sein Will neet krägen.



* Folkerts R., Raveling J. Sagen und Vertellsels um den Störtebekerturm.

in Hoch un Platt. Soltau-Kurier-Norden 2008 S. 10